



GROW

GERONTOLOGICAL RESEARCH
ON WELL-BEING

NRW FORSCHUNGSKOLLEG | WOHLBEFINDEN BIS INS HOHE ALTER

NEWSLETTER 2019 | 1

Juli 2019

Start der zweiten Förderphase GROW II

Es liegen vier spannende und erfolgreiche Jahre hinter GROW und es warten drei weitere aufregende Jahre auf das Forschungskolleg, um in zehn neuen Dissertationsprojekten Fragen rund um das Wohlbefinden im hohen Alter und bis ins hohe Alter nachzugehen. Nach der positiven Evaluation der ersten Förderphase 2018 und der positiven Begutachtung des Folgeantrags wird GROW bis Juni 2022 fortgesetzt. Seit Mai 2019 ist das neue Team der Doktorand*innen komplett und hat seine Arbeit aufgenommen.

Der inhaltliche Fokus von GROW II liegt auf der Untersuchung von Ressourcen und Barrieren für das Wohlbefinden von hochaltrigen Menschen über 80 und besonders vulnerablen Gruppen wie Gehörlosen und Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Diese Schwerpunktsetzung leitet sich nicht zuletzt aus den Ergebnissen der ersten Förderphase ab, die aufzeigen, dass viele mit dem Alter verknüpfte Herausforderungen im sehr hohen Alter und in bestimmten Bevölkerungsgruppen noch zusätzlich an Relevanz und Gewicht gewinnen. Dabei arbeitet GROW eng mit der ebenfalls vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW geförderten Studie NRW80+ zusammen, die erstmalig landesweit und repräsentativ Daten zu Lebensbedingungen, Lebensqualität und subjektivem Wohlbefinden hochaltriger Menschen erfasst.

GROW II ist in die drei ineinandergreifenden Themenblöcke *Digitalisierung & Technik*, *Vernetzte Versorgung* und *Lebenslauf & Soziale Ungleichheit* gegliedert und führt die zentralen Fragestellungen der ersten Förderphase fort, ergänzt sie um neue praxisrelevante Projekte und versucht vorhandene Konzepte auf den Prüfstand zu stellen, um weiter zu einer altersfreundlichen und inklusiven Kultur beizutragen. Natürlich ist die Zusammenarbeit mit der Praxis weiterhin ein Kernstück von GROW. Dies zeigt sich auch darin, dass einige Dissertationen in transdisziplinäre Großprojekte eingebettet sind.

Zum Start der zweiten Phase von GROW haben wir unseren Webauftritt überarbeitet. Auf unseren Seiten unter www.grow.uni-koeln.de finden Sie alle Informationen zu GROW II, Ergebnisse aus der ersten Phase, die wichtigsten Neuigkeiten sowie eine Liste aller Publikationen, die im Rahmen von GROW entstanden sind. Wir freuen uns auf einen Besuch auf unserer Seite und möchten Sie auch einladen, uns auf unserem neuen Twitter-Account [@GROW_GradSchool](https://twitter.com/GROW_GradSchool) zu folgen.

Prof. Susanne Zank
Sprecherin des NRW Forschungskollegs GROW

Dr. Ursula Stangel
Geschäftsführerin



Gefördert durch das
Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



In dieser Ausgabe

GROW II Start der zweiten Förderphase	1
Neue Gesichter & Themen Die zehn neuen Doktorand*innen stellen sich vor	2
Rückblick Neuigkeiten aus der ersten Förderphase	4
Ausblick Veranstaltungen	4

Kontakt

Dr. Ursula Stangel
Geschäftsführerin
NRW Forschungskolleg GROW
u.stangel@uni-koeln.de

Besucheradresse:
Aachener Str. 201, 50931 Köln
Postadresse:
Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln

www.grow.uni-koeln.de
Twitter: @GROW_GradSchool

Die 10 neuen Doktorand*innen stellen sich vor Neue Gesichter & Themen

Die drei Themenbereiche der zweiten Förderphase knüpfen eng an die vier Themenschwerpunkte der ersten an. In GROW II werden einige der GROW-I-Projekte fortgeführt, um weitere Fragestellungen oder um eine neue Zielgruppe, nämlich die der Hochaltrigen, ergänzt. Zudem werden auch ganz neue praxisrelevante Fragestellungen behandelt. Das Team der betreuenden Professor*innen umfasst wie in GROW I Mitglieder aus drei Fakultäten der Universität zu Köln: der der Humanwissenschaftlichen, der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen und der Medizinischen Fakultät.

Mit den Anforderungen an und der Wirksamkeit von digitalen Gesundheitstechnologien bei älteren Menschen haben sich bereits zwei Dissertationen in GROW I beschäftigt (Anna Schlomann und Katja von Storch). In GROW II beschäftigen sich im Themenschwerpunkt **Digitalisierung & Technik** drei Doktorandinnen mit dem Einsatz von digitalen Technologien in verschiedenen Settings und aus verschiedenen Blickwinkeln. Annalena Dunkel führt die in GROW I von Katja von Storch begonnene Evaluation einer telemedizinisch



Prof. Dr. Susanne Zank
Wissenschaftliche Sprecherin des NRW
Forschungskollegs GROW

unterstützten Lebensstilintervention bei Typ II-Diabetikern in Kooperation mit der Central Krankenversicherung/Generali Deutschland fort. Im Mittelpunkt steht hier die Frage, wie und ob telemedizinische Angebote ältere Menschen mit chronischen Erkrankungen nachhaltig unterstützen können. Die Adaption eines computerbasierten Diagnostikverfahrens für Demenz in Deutscher Gebärdensprache bildet den Kern des Dissertationsvorhabens von Lisa Stockleben. Ziel ist es, für gehörlose ältere Menschen in Deutschland einen verlässlichen und leicht zugänglichen Demenztest zu entwickeln. Gerlind Rennoch beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit der grundsätzlichen Frage nach Formen und Häufigkeit der Techniknutzung bei hochaltrigen Menschen und, wie die Techniknutzung und auch die Einstellung zu neuen Technologien mit der Lebenssituation von Menschen über 80 in Verbindung zu bringen sind. Betreut werden die Projekte von Prof. Christiane Woopen (Professorin für Ethik und Theorie der Medizin, Leiterin der Forschungsstelle Ethik und Direktorin des Cologne Center for Ethics, Rights, Economics, and Social Sciences of Health - ceres), Prof. Thomas Kaul (Professor für Pädagogik und Didaktik hörgeschädigter Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Gebärdensprache und ihrer Didaktik) und Prof. Susanne Zank (Professorin für Rehabilitationswissenschaftliche Gerontologie, Dekanin der Humanwissenschaftlichen Fakultät sowie Sprecherin des Kollegs und des Themenbereichs *Digitalisierung & Technik*).

Im Themenbereich **Vernetzte Versorgung** steht die Versorgung in verschiedenen Umgebungen und Kontexten von Menschen im hohen Alter im Mittelpunkt. Wichtige Ziele einer ganzheitlichen Versorgung hochaltriger Menschen sind der Erhalt von Lebensqualität und Selbständigkeit. Neben den traditionellen Anbietern im medizinischen und pflegerischen Bereich spielen dabei weitere Akteure, wie beispielsweise Seniorennetzwerke und Nachbarschaftsvereine, eine wichtige Rolle. Daher fließen in diesen Bereich Erkenntnisse aus den beiden Themenschwerpunkten *Quartier & Bürgerschaftliches Engagement* und *Versorgungslandschaften* von GROW I mit ein. Die Begleitung der Projekte in diesem Themenbereich übernehmen Prof. Frank Schulz-Nieswandt (Professor für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung, Geschäftsführender Direktor des Seminars für Genossenschaften sowie Sprecher des Themenschwerpunktes *Vernetzte Versorgung* in GROW II), Prof. Raymond Voltz (Professor für Palliativmedizin und Direktor des Zentrums für Palliativmedizin) und Prof. Stephanie Stock (Professorin für Angewandte Gesundheitsökonomie und patientenzentrierte Versorgung sowie kommissarische Leiterin des Instituts für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie). Angélique Herrler wird in Ihrem Promotionsprojekt untersuchen, welche Erwartungen und Wünsche Menschen über 80 Jahren an Versorgungsangebote haben. Es werden also Antworten auf die für die Praxis hochrelevante Frage, wie die (medizinische, pflegerische und soziale) Versorgung von Hochaltrigen aus deren Perspektive gestaltet sein sollte, gesucht. Das Promotionsprojekt von Yasemin Özkaytan ist Teil des Großprojekts Oberberg_FAIRsorgt, das



Die Doktorand*innen der zweiten Förderphase (v. l.): Helena Kukla, Lisa Valerius, Gerlind Rennoch, Annalena Dunkel (vorne), Stefan Mauritz, Melanie Zirves, Dr. Ursula Stangel (vorne, Geschäftsführung), Marina Plugge, Angélique Herrler (vorne), Yasemin Özkaytan, Lisa Stockleben

vom Innovationsfond des Gemeinsamen Bundesausschusses gefördert wird und zum Ziel hat, die Lebensqualität der pflegebedürftigen Senior*innen sowie die Versorgung der Pflegeheimbewohner*innen im Oberbergischen Kreis als Modellregion zu verbessern. Das Promotionsprojekt beschäftigt sich spezifisch mit der Evaluation der Notfallversorgung von pflegebedürftigen Senior*innen in der stationären Altenpflege. Versorgung auch als gesellschaftliche Verantwortung umfasst darüber hinaus die Themen Sterben, Tod und Trauer. Bereits in GROW I (Bernadette Groebe) wurde dieser sensible und wichtige Themenkreis behandelt. In GROW II befassen sich zwei Doktorandinnen aus verschiedenen Perspektiven damit. Lisa Valerius begleitet das unter anderem von der Stadt Köln unterstützte Projekt Caring Community Köln und untersucht hinderliche und förderliche Faktoren zur Implementierung eines partizipativen Runden Tisches auf kommunaler Ebene in Köln zur Verbesserung der Versorgung und Begleitung der letzten Lebensphase in Köln. Wie sich die Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit bei hochaltrigen Menschen und bei Menschen, die an einer tödlichen Krankheit leiden, auswirkt, untersucht Helena Kukla in ihrem Promotionsprojekt.

Der dritte Themenschwerpunkt **Lebenslauf & Soziale Ungleichheit** vereint Zugänge aus den Schwerpunktsetzungen *Soziale Beziehungen* und *Versorgungslandschaften* aus GROW I und ergänzt diese um weitere Forschungsfragen. Den Zusammenhängen zwischen organisationalen Faktoren und der Aktivierung und Lebensqualität über 80-jähriger Pflegeheimbewohner*innen in Deutschland geht Melanie Zirves in ihrer Dissertation auf den Grund. Mit ihrem Projekt führt sie die Kooperation mit dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. aus GROW I (Jaroslava Zimmermann) fort. Mit dem Konzept des „erfolgreichen Alterns“ setzt sich Marina Plugge auseinander. Ist erfolgreiches Altern wirklich objektiv messbar und kann dieses Konzept auch auf hochaltrige Menschen übertragen werden? Das Dissertationsvorhaben von Stefan Mauritz hat Partnerschaften im hohen Alter zum Thema, knüpft in Teilen an GROW I an (Regina Hilz) und geht dabei der Frage nach, welche Partnerschaftsformen im hohen Alter zu finden sind und welche Effekte partnerschaftliche Beziehungen und/oder deren Auflösung auf die gesundheitlichen und ökonomischen Lebensumstände von hochaltrigen Menschen haben. Das Betreuerteam des Bereichs besteht aus Prof. Karsten Hank (Professor für Soziologie und Sprecher des Themenschwerpunkts), Prof. Dr. Holger Pfaff (Professor für Qualitätsentwicklung und Evaluation in der Rehabilitationswissenschaft, Direktor des Instituts für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft – IMVR und Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Versorgungsforschung Köln – ZVFK) und Prof. Michael Wagner (Professor für Soziologie und Geschäftsführender Direktor des Instituts für Soziologie und Sozialpsychologie – ISS).

GROW II zeichnet sich in einem besonderen Maße durch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedenster Fächer und damit auch methodischer Zugänge aus. Mit Perspektiven und Methoden aus Soziologie, Versorgungswissenschaft, Psychologie, Gerontologie, Medizin und Sprachwissenschaft wird gemeinsam daran gearbeitet, Faktoren, Ressourcen und Barrieren, die Lebenszufriedenheit und Wohlbefindens hochaltriger Menschen beeinflussen, besser zu verstehen und die praxisrelevanten Ergebnisse direkt zugänglich zu machen. ●

Neuigkeiten aus der ersten Förderphase Rückblick

Die Ergebnisse von GROW I sind im Abschlussbericht 2018, der auf unserer Webseite abrufbar ist, zusammengefasst. Seit der Veröffentlichung des Abschlussberichts wurden noch weitere Publikationen und Arbeiten fertiggestellt. Jaroslava Zimmermann hat ihre dritte Publikation im *European Journal of Ageing* veröffentlicht und konnte damit ihre Dissertation ‚Organisationsbezogene Determinanten der Versorgungsqualität in stationären Altenpflegeeinrichtungen‘ abschließen. Diese Arbeit untersuchte erstmals für deutsche Einrichtungen den Zusammenhang zwischen organisationalen Merkmalen von Pflegeeinrichtungen und dem Gesundheitszustand der Heimbewohner*innen. Bernadette Groebe publizierte die Ergebnisse des letzten Forschungsteils ihrer Dissertation ‚Erfassung von Einstellungen zu Sterben, Tod und der Endlichkeit des Lebens in der Versorgung am Lebensende‘ im *American Journal of Hospice & Palliative Medicine*. Die fundierte Auseinandersetzung mit dem sensiblen Themenkomplex Sterben, Tod und Endlichkeit machte die Probleme und Grenzen aber auch die Anforderungen und Bedingungen für Gespräche am Lebensende im Versorgungskontext sichtbar. Auch Katja von Storch konnte ihre finale Publikation bei einer renommierten internationalen Zeitschrift, nämlich *Diabetes Technology & Therapeutics*, platzieren. Die Arbeit liefert wichtige Erkenntnisse über die Nutzung und Wirkung von digitalen Unterstützungsangeboten bei Diabetes-Patient*innen. Die Verteidigung der drei Arbeiten ist für kommenden Herbst geplant. Auch Andreas Bergholz hat sein Promotionsprojekt ‚Bilder von jungen Menschen aus der Sicht älterer Quartiersbewohner‘ abgeschlossen. Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem Zusammenleben von verschiedenen Generation im Quartier und untersuchte, wie Ältere das Zusammenleben mit Jüngeren im Quartier wahrnehmen. Über weitere Ergebnisse und GROW-Publikationen werden wir laufend berichten. ●

Save-the-Date

Wissenschaft-Praxis- Kollegtagung 16. Dezember 2019

Weitere Informationen finden Sie demnächst auf unserer Webseite.

Einladung

GROW II Open House 22. Oktober 2019

Die Anmeldung ist geöffnet.

Veranstaltungen Ausblick

Auch für GROW II ist die Zusammenarbeit und der Austausch mit der Praxis ein zentraler Bestandteil, um das übergeordnete Ziel des NRW Forschungskollegs GROW zu erreichen, nämlich praxisrelevante Ressourcen und Barrieren für das Wohlbefinden bis ins hohe Alter zu identifizieren, um das Wohlbefinden alter Menschen zu erhalten oder gar zu verbessern. Die in der ersten Förderphase etablierten Wissenschaft-Praxis-Kollegtagungen werden als zentrale Formate beibehalten, um mit unseren Praxispartner*innen in den Austausch zu treten, Fragen zu schärfen und Ergebnisse in konkrete Maßnahmen zu überführen. Die erste Wissenschaft-Praxis-Kollegtagung wird am 16. Dezember 2019 dazu einladen, über transdisziplinäre Forschung, ihre

Herausforderungen, Chancen und Beschränkungen anhand konkreter Projekte zu diskutieren und somit die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis sowohl theoretisch als auch ganz praktisch zu beleuchten.

Um das neue Team, seine Themen und Fragestellungen persönlich vorzustellen, möchten wir alle Interessierten aus Praxis, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik zu einem Open House in unsere Räumlichkeiten einladen. Am 22. Oktober werden wir ab 16.00 unsere Türen öffnen und bei Getränken und Fingerfood im Rahmen einer Posterausstellung über die Projekte in GROW II informieren. Um Voranmeldung über [unsere Webseite](#) wird gebeten. Wir freuen uns auf interessante Gespräche und weitere Kooperationen. ●